

ALPENVEILCHEN

Cyclamen europaeum

VON SCHWEINBRODT



Das Schweinbrodt beschreibt DIOSCORIDES/ dass es Bletter habe dem Ephew gleich/ welche auff dem Rücken braunrot seyn/ auff der andern Seiten aber mit weissen Flecken besprenget/ liegen auff der Erden aussgebreytet. Der Stengel stehet bloss ohn Blettern/ zart und glat/ vier oder fünff Finger lang/ auff welchem schöne rosenfarben Blumen wachsen/ eines lieblichen Geruchs: Die Wurtzel ist wie ein Ruben anzusehen/ ausswendig schwarz und jnnwendig weiss/ mit viel dünnen Zaseln behenckt/ eines bittern unnd scharpffen Geschmacks.

Wächst in feuchten Aeckern/ an schattechten Orten und unter den Hecken: Blühet im Früeling und auch im Herbst.

Von den Namen

Schweinbrodt oder Säuwbrodt und Erdtapffel/ Erdtnabel heist Griechisch und Lateinisch CYCLAMEN/ CYCLAMINUS/ PANIS PORCINUS/ MALUM TERRAE.

Von der Natur/ Krafft und Eygenschafft dess Schweinbrodts

Schweinbrodt ist warm und trucken im dritten Grad. OMBASIVS schreibt es zertheile/ zertreibe/ säubere/ eröffne die Adern/ unnd ziehe auss/ [Es wirdt aber fürnemlich die Wurtzel zur Artzeney gebraucht/ welche im Herbst soll eingesamlet werden/ zerschnitten unnd an ein Faden auffgefast werden wie Schwertelwurtzel/ und bleibt nach etlicher Meynung sechs oder sieben Jahr gut: unnd soll man die durre jnnertlich biss auff drey Quintlein/ die frischen aber nicht über ein Quintlein schwer gebrauchen. Und ist der Safft kräfttiger dann die Wurtzel.]

innerlicher Gebrauch

Es ist dieses Kraut nicht wol jnnertlich zu gebrauchen/ dieweil es in seiner OPERATION zu viel starck ist: Unnd sonderlich sollen sich schwangere Frauen dafür hüten/ dann es der Frucht gar leichtlich grossen Schaden thut. [Ja so auch ein schwanger Weib/ sagt DIOSCORIDES/ daruber gehet/ sey es sorglich/ es möchte ein unzeitige Geburt darauss entstehen.]

PLINIUS schreibt/ die Wurtzel werde nützlich wider die Schlangen Biss getruncken.

Diese Wurtzel unter den Wein gethan/ machet baldt truncken.

Frisch eyngenommen macht erbrechen: treibt den Schweiss und Harn: reiniget das Geblüt von der dünnen gesaltzenen verbranten Gallen.

Eusserlicher Gebrauch

DIOSCORIDES schreibt/ die Wurtzel mit Essig oder Honig vermischt/ säubere die Haut/ heyle die Wunden/ verbessere die böse Gestalt dess Angesichts/ unnd wehre dem aussfallenden Haar/ [und Schrunden der Händ unnd Füss so vom Frost entsprungen.]

Die Wurtzel wie ein Mutterzäpfflein gebraucht/ fündert die MENSES mit Gewalt/ soll aber mit Bedacht gebraucht werden.

Von dem Schweinenbrodtsafft

Dieser Safft ist so starck/ dass wenn man den Bauch damit bestreich [und in den Nabel thut] so treibt er zu Stul/ unnd tödtet die Frucht in Mutterleib/ wie solches GALENUS bezeuget.

MATTHIOLUS schreibt/ dass wer bey der Schaam zerbrochen seye/ der soll mit diesem Safft das aufgeblasen Gezeuglein offt schmieren/ so muss das aussgefallen Ding widerumb hindersich treten.